



Großartige Beteiligung beim Wasserkraftsymposium bayerischer Naturschutzverbände

Rund 180 Personen aus 50 Institutionen folgten der Einladung bayerischer Naturschutzverbände zum Symposium „Wasserkraft - nachhaltig oder nachteilig?“ am 22. Oktober 2012 in München. Dabei waren Verbände, Vereine, Behörden, Universitäten, Unternehmen und politische Parteien. Wir konnten Teilnehmer aus ganz Bayern und darüber hinaus aus Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz und Berlin begrüßen. Träger des Symposiums waren der Bund Naturschutz in Bayern, der Deutsche Alpenverein, der Landesfischereiverband Bayern, der Landesbund für Vogelschutz in Bayern, der Verein zum Schutz der Bergwelt und die Arbeitsgemeinschaft Bayerische Fluss-Allianzen. Diese Naturschutzorganisationen repräsentieren insgesamt weit über 1,3 Millionen Mitglieder.

Hochkarätige Referenten von Universitäten, Verbänden und Ingenieurbüros aus Deutschland, Österreich, Südtirol und Frankreich vermittelten dem Auditorium aktuelle Erkenntnisse zu allen Aspekten der Wasserkraft. In den Vorträgen ging es u.a. darum, welchen Beitrag der Wasserkraftausbau tatsächlich zum Klimaschutz leisten könne und welche Auswirkungen die Wasserkraftnutzung auf die Gewässerökologie hat. Anhand eindrücklicher Beispiele erfuhren die Teilnehmer u.a., dass der Klimawandel auf die Wasserkraftleistung bereits jetzt große Auswirkungen hat und von Wissenschaftlern durch den Klimawandel ein erheblicher Verlust in der zukünftigen Wasserkraftleistung prognostiziert wird, die Grundlastfähigkeit der Wasserkraft häufig nicht gegeben ist, Wasserkraft somit keine wirkliche nachhaltige Energienutzung ist. Ein zentraler Punkt waren die bestehenden rechtlichen Bestimmungen und fachlichen Zielsetzungen zum Schutz von Flüssen und Auen im Hinblick auf den derzeit von Seiten der Wasserkraftbetreiber nachdrücklich betriebenen Wasserkraftausbau. Ebenso kam zur Sprache, dass letztlich alle Wasserkraftanlagen wegen der unaufhaltsamen Verlandung ihrer Stauseen eine begrenzte Lebensdauer haben.

Zwischen zwei Vortragsblöcken fand eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Frank Meißner vom Bayerischen Rundfunk statt. Als „Gegenpol“ zu den Vertretern der Naturschutzverbände nahm Josef Rampl, Geschäftsführer der Vereinigung der Wasserkraftwerke in Bayern und als Behördenvertreter, der Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, Claus Kumutat, teil. Leitthema war der Konflikt zwischen dem Interesse an der Wasserkraftnutzung und dem dringend notwendigen Schutz der Fließgewässer mit möglichst vielfältigen Lebensgemeinschaften.

Die Podiumsdiskussion und die Wortmeldungen zu den Vorträgen waren mitunter recht kontrovers, aber stets sachlich und fair. Die Befürworter der Wasserkraft plädierten für einen weiteren Ausbau, gestützt auf eine naturverträgliche Kraftwerkstechnik. Die Kritiker betonten dagegen die enormen Schäden an Gewässern und Artenvielfalt durch den Wasserkraftausbau, das Fehlen einer verträglichen Kraftwerkstechnik und das hochrangige öffentliche Interesse am Gewässer- und Artenschutz. Es wurde deutlich, dass die Wasserkraft keine nachhaltige Energieversorgung im Sinne einer echten Nachhaltigkeit darstellt, da sie zu einer ökologischen Verschlechterung führt. Der Schutz der Biodiversität ist aber ein grundlegender Teil der Nachhaltigkeit.

Ein gemeinsamer Standpunkt war erwartungsgemäß nicht zu erreichen. Beide Seiten zeigten sich jedoch Gesprächsbereit.

Für die Veranstalter des Wasserkraftsymposiums

Dr. Sebastian Hanfland

i.A. gez. Dr. Sebastian Hanfland

Geschäftsführer LFV Bayern



Vlnr: S. Schönauer, BN; C. Kumutat, LfU; M. Berger, DAV; M. Braun, LFV; F. Meißner, BR; Dr. J. Paukner, AGBFA; Dr. J. Rampl, VWK Bay; L. Sothmann, LbV



Interessierte Zuhörerschaft beim internationalen Wasserkraftsymposium



LFV Präsident M. Braun und BR-Moderator F. Meißner



Vlnr: BN-Vize S. Schönauer; LfU-Präsident C. Kumutat; DAV Ausschussvorsitzender M. Berger; LFV-Präsident M. Braun